

Welteis



Erhard Taverna

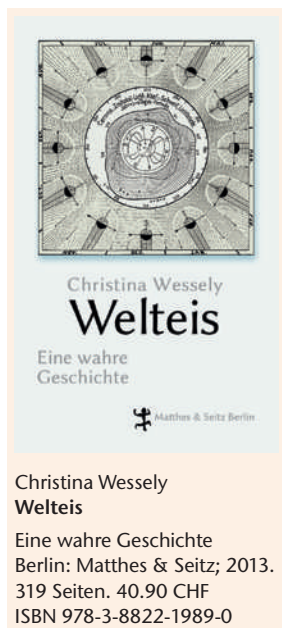
Wenn Eislinge in die Ursonne eindringen, kommt es zu einer gigantischen Dampfexplosion. Die Glutwurfgarbe sortiert sich, ein Sonnensystem wird geboren. Der Dampfkring am Rande gefriert in der Weltraumkälte zur Eis-Milchstrasse. Die restlichen Eisbrocken im äusseren Anziehungsbereich der Sonne werden von den Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun eingefangen. Unser Eismond, der periodisch mit der Erde kollidiert, führt zu Eiszeiten und neuen Lebewesen. Das kosmische Fein- und Grobeis löst Tornados, Taifune, Hagel und Platzregen aus. Feuer und Eis sind auf ewig zyklisch verbunden, sie bestimmen Werden und Vergehen, was wir sind, entstammt diesem glazialkosmogonischen Kreislauf.

Die 1976 geborene Wissenschaftshistorikerin Christina Wessely schildert packend und kenntnisreich diese aus heutiger Sicht absurde Geschichte in ihrem schön gestalteten Buch «Welteis. Eine wahre Geschichte». Exemplarisch geht es darin um Abgrenzungsprobleme von Pseudo- zu anerkannter Wissenschaft oder von Offenbarungswissen zu Expertenwissen. Die Intuition der esoterischen Grosserzählung, abgefasst in der rationalen Sprache des Maschinenbauers, lieferte eine antimaterialistische Wissenschaftskritik und versprach Antworten auf Sinn- und Glaubensfragen. Die Welteislehre bot Ästhetik und Poesie, eine kosmologisch orientierte Innenschau, die empirische Naturwissenschaft mit Naturphilo-

«Es war ein hermetisches Projekt mit dem Anspruch einer Weltrevolution.»

Die Welteislehre des österreichischen Maschineningenieurs, Erfinders, erfolgreichen Unternehmers und Hobbyastronomen Hanns Hörbiger faszinierte über Jahrzehnte eine zahlreiche Anhängerschaft. Das Eis hatte um 1900 Konjunktur, es gab Kühlschränke, einen Wettlauf zum Nordpol, die Entdeckungen prähistorischer Eiszeiten und Endzeitszenarien eines Kältetodes, der sich logisch vom Entropiegedanken herleitete. Viele Menschen suchten nach Alternativen gegen die offizielle Kultur im wilhelminischen Deutschland. Es gab eine neue Romantik in allen Künsten, mythische Gegenwelten und philosophische Spekulationen zu Natur und Geist als Gegensätze zur rationalen Verstandeskälte einer weitgehend unverständlichen Wissenschaft, wie die der Relativitätstheorie. Hörbigers Vision hatte schon vor dem Krieg eine grosse Anhängerschaft, die seine Ideen professionell popularisierte. Nachdem das akademische Establishment eine Anerkennung verweigerte, setzten seine Jünger auf den Kreis der gebildeten Laienwelt. Die Öffentlichkeit wurde zum Koalitionspartner in einem Pakt gegen die Deutungsmacht der Universitäten. Das Buch «Glacial-Kosmogonie – Eine neue Entwicklungsgeschichte des Weltalls und des Sonnensystems» erschien nach vielen Anläufen in einer ersten Auflage 1912/13. Operatives Zentrum des Popularisierungsprogramms war die 1920 in Wien gegründete «Kosmotekhnische Gesellschaft».

sophie zusammenschweisste. Hörbigers Kosmos der Kleinglutkörper, Umschwungsflüchter, Sonnenkeimlinge und Glutwurfknäuel, angereichert mit fantastischen Diagrammen, blieb den meisten Hörern und Lesern unverständlich. Es war ein hermetisches Projekt mit dem Anspruch einer Weltrevolution, dessen Dunkelheit der Sprache und rätselvolle Bilder Erkenntnistiefe und Lebensweisheit suggerierten. Eine Lehre, die über Generationen methodisch flexibel und multimedial ausgebaut, in der «arischen Physik» von Himmlers «Forschungsgemeinschaft für Deutsches Ahnenerbe» ruhmlos unterging. Die bizarre Episode aus der Vergangenheit wirft Fragen nach der Gegenwart auf, denn die unterschiedlichen Denkweisen, die in diesem Drama geschildert werden, sind nach wie vor aktuell. Das Verdienst der Autorin besteht unter anderem auch darin, den Blick dafür zu schärfen, dass «nicht alle (...) im selben Jetzt da (sind)», wie der Philosoph Ernst Bloch formulierte. Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen bleibt ein Kennzeichen der Moderne, technisch-produktiver Fortschritt einerseits und human-moralische Rückständigkeit andererseits. «Die Gegenstände der Phantastik sind mehr als diese selbst», bemerkte Bloch in seiner Kritik der Welteislehre. Denn was bleibt, ist die subversive Anziehung des ganz Anderen, das vielleicht doch einmal die Welt aus den Angeln hebt.



Christina Wessely
Welteis

Eine wahre Geschichte
Berlin: Matthes & Seitz; 2013.
319 Seiten. 40.90 CHF
ISBN 978-3-8822-1989-0

erhard.taverna[at]saez.ch